

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Zufolge: 1899.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
90 J., im Bezirk 1. A.  
außerhalb d. Bezirks  
1. A. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Infektions-Gebühr  
f. d. einseitige Seite  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Wälderbüchlein  
und  
Schwäb. Landwirt.

N<sup>o</sup> 120.

Nagold, Donnerstag den 3. August

1899.

## Deutsches Reich. Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 3. Aug. Am heutigen Tage begeht der Landtagsabg. Reg.-Präs. a. D. Karl v. Luz seinen 75. Geburtstag. Seit 1880 vertritt v. Luz den Oberamtsbezirk Nagold in der Abgeordneten-Kammer, nachdem ihn 1876 und 1877 der Oberamtsbezirk Heidenheim in den Halbmondsaal entsendet hatte. Die Stadt Reutlingen hat ihn bei seiner Pensionierung im Febr. 1896 zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Aus weiten Kreisen werden dem verdienten Manne, der seither in Stuttgart wohnt, zu seinem Ehrentage Zeichen der Verehrung und Anhänglichkeit zugehen. Auch wir senden dem langjährigen verdienten Abgeordneten unseres Bezirkes die besten Glück- und Segenswünsche zu seinem Ehrentage.

\* Nagold, 3. Aug. Feierliches Stodengeläute kündigte uns heute früh den Anfang der Erntezeit an. Möge die prächtige Witterung anhalten, damit die schöne Feldfrucht rechtzeitig vor Beginn der Mähdauer eingebracht werden kann.  
— Wildberg, 1. Aug. Nach einer mehrjährigen Pause war es unsern 1. Kindern wieder einmal vergönnt ein Kinderfest zu feiern. Mit und jung freute sich, als die Kunde von dem noch bevorstehenden Fest die Stadt durcheilte. Trotzdem man nur einige Tage zur Vorbereitung hatte, darf doch die ganze Feier als eine gelungene bezeichnet werden. Die Kinder mit ihren teilnehmenden Eltern durften einen recht schönen, genussreichen Tag erleben. Nachdem in der Kirche mit den Kindern eine kurze Andacht gehalten war, zog die Schar der lieblich geschmückten Kinder mit Musik auf den Festplatz, wo sich nach Abingen des Liedes „Lobe den Herren o meine Seele etc.“ ein recht fröhliches Leben entwickelte. Nachdem die Kinder bewirtet waren, vergnügten sie sich durch Wettspringen, Turn- und andere Spiele. Große Ausdauer zeigten insbesondere die Knaben im Klettern. Obwohl die Gaben am Kletterbaum in einer Höhe von wohl über 10 Metern aufgehängt waren, wurden sie sämtlich geholt. Abends 7 Uhr lehrten die Kinder mit Musik im Zug in die Stadt zurück. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“ wurde das Kinderfest geschlossen.

— t. Vom Lande, 2. Aug. Das die Frankfurter Viehaußstellung, die von württemb. Viehbizigern, auch von solchen aus unserm Bezirk mit Tieren zahlreich besetzt wurde, einen günstigen Erfolg für den Viehobstall aus unserm Land haben dürfte, wurde dem Einsender dieses aus guter Quelle zur Kenntnis gebracht. Im Laufe dieses Herbstes beabsichtigt nämlich ein Großgrundbesitzer aus Norddeutschland in Württemberg etwa 700 Stück Rinder und junge Fohlen, echter Simmenthaler-Rasse, anzukaufen. Auf diese günstige Verkaufsgelgenheit werden hiennt die Viehbiziger sehr schon aufmerksam

## Nagold und seine Zeitung.

(Fortsetzung.)

So war am Ende des Jahres 1849 im großen und ganzen die Ruhe in Stadt und Bezirk wieder eingelehrt. Doch wurde sie im nächsten Jahre durch ein elementares Ereignis abermal gestört, wir meinen den großen Brand von 1850.

Am Sonntag den 22. September brach von ruckloser Hand gegen nachts 1/10 Uhr der Brand aus, und in wenigen Stunden waren 20 Haupt- und 8 Nebengebäude, darunter das Amtsgericht und der „Hirsch“ eingeschert. 33 Familien, von denen nur 16 ihr Mobiliar versichert hatten, waren obdachlos, zusammen 109 Personen. Nach dem Brande gingen in der Umgegend ganz schlimme Gerüchte über die Nagolder, sie haben sich der Arbeit auf der Brandstätte entzogen und in ganz eigentümlicher Weise „gerettet“. Die Gerüchte kamen lange nicht zur Ruhe, so daß sich Dekan Stockmayer veranlaßt sah, für die Nagolder einzutreten: „Nicht das geringste ist abhanden gekommen, nicht der geringste Unfug verübt worden. Dies zur Steuer der Wahrheit und in ungefärbter Liebe zu meinen Nagoldern.“ Der Kostenvoranschlag für die Schuttabräumung auf der Brandstätte betrug 1270 fl.

Von einem kleinen Unfall war die Stadt 1849 betroffen worden. Bei einem heftigen Gewitter im Juli schlug der Blitz 5mal ein, 2mal auf freie Plätze, in das Rathaus und in den Kirchthurm. In letzterem richtete der Strahl arge Verwüstungen an. Die ganze Spitze mußte abgenommen werden. Am 6. September 49 war die Spitze mit aufgesetztem Wetterhahn und eisernen Kreuz wieder in ihrer vorigen Gestalt hergestellt.

In das Jahr 48 fällt die Gründung des Gewerbevereins. „Auf Anregung des H. Studenrats ist man hier gesonnen, einen Gewerbeverein zu gründen. Interessenten werden auf

gemacht. Mögen sie deshalb, wenn sie im Besitze schöner Jagdtiere sind, dieselben nicht um Schleuderpreise veräußern.

Neuenbürg, 31. Juli. Gestern fand eine von der Altbauischen Ortsgruppe veranstaltete Gedächtnisfeier für Bismarck, verbunden mit der Weiheung einer Bismarck-Eiche statt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang des Liedes: „Heil dir, Bismarck, einzig Einem“, gefolgt vom Turnengesangsverein. Auf die Deklamation des Bismarck-Preisliedes von Barneke durch den Lateinschüler Eugen Pfister folgte die Gedächtnisrede, gehalten von dem Vorstand der Ortsgruppe, Präzeptor Calmbach. Er führte u. A. aus, wie Bismarck ein Herold der Wahrheit und Offenheit, der Schmied des Reichs, aufging in ununterbrochener Sorge für die Größe des Reichs, nicht bloß in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft. Daher Einleitung einer gesunden Kolonialpolitik zur weiteren Führung unserer gesteigerten Kultur. Aber die wirtschaftl. Souveränität des Reichs in Zukunft sei bedingt nicht sowohl durch ein starkes Heer, als eine starke Kriegsflotte (England, Nordamerika, Japan). Zur Erreichung und Sicherung dieses Zieles sei der Zusammenschluß aller nationalen Elemente von Nutzen. Bismarck werde uns in Liebe und Treue zu Kaiser und Reich für alle Zeiten ein Vorbild bleiben. Ein zweiter Männergesang und der allgemeine Gesang von „Deutschland über Alles“ beschloßen die erhebende Feier, an der außer dem Krieger- und Militärverein, dem Turnengesangsverein, noch zahlreiche Bürger der Stadt, namentlich auch die Schützengilde, sich beteiligten.

Eßlingen, 31. Juli. (Korr.) Der Wasserstand des Neckars ist durch die anhaltend warme Witterung derzeit ein so geringer, daß im hies. städtischen Wasserwerk der tägliche Bedarf kaum gedeckt werden kann und des Bauamt dringend ist, eine öffentliche Aufforderung zu erlassen, den Verbrauch des Wassers, um nicht zeitweilige gänzliche Absperrung eintreten zu lassen, möglichst einzuschränken.

Stuttgart, 1. Aug. Landesausstellung. Die besondere Kommission für die Beurteilung der ausgestellten Arbeiten hat sich heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. v. Gaupp konstituiert und ist bereits in voller Thätigkeit. Die Kommission besteht aus fünf Gruppen: vier für die artistischen und eine für die wissenschaftlichen Fächer. Der Gruppe I für Freihandzeichnen und Malen gehören an: Direktor Kolb an der Kunstgewerbeschule, Prof. Treidler an der technischen Hochschule und Bildhauer Knauth; der Gruppe II für geometrische und technische Zeichen: Oberbaurat Baile von der Techn. Hochschule, Prof. Seubert an der Kunstgewerbeschule und Prof. Bielefeld an der Bauingenieurhochschule; der Gruppe III für Modellieren, Ziselieren, Gravieren u. s. w.: die Prof. Christaller und Krieger an der Kunstgewerbeschule und Bildhauer Prof. Baugh; der Gruppe IV für die Arbeiten der Frauenarbeitschulen einschließlich des Zeichnens und Malens:

Mittwoch, 19. April 1848 auf das Rathaus eingeladen. Gemein-schaftliches Amt. Stockmayer. Erst am 29. September 48 konstituierte sich der Gewerbeverein, der in den ersten Jahren seines Bestehens in monatlichen Abendversammlungen zusammenkam. Sein erster Vorstand war Helfer Maiber. Die Handwerkerschule, in welcher in Rechnen, Geometrie, Zeichnen, Buchführung und Produktentunde zweimal wöchentlich von 7-9 Uhr unentgeltlich unterrichtet wurde, trat im Januar 1849 ins Leben. Dazu kam im März 1850 die freiwillige Zeichenschule für Handwerkslehrlinge, in welcher Sonntags von 8-1/2-10 Uhr unentgeltlich unterrichtet wurde. Gleichzeitig wurde ein Lesesaal für Lehrlinge eingerichtet.

Der Viederfranz, in ruhiger Entwicklung begriffen, teilt auch in stürmischer Zeit Freud und Leid mit der Bürgerchaft. Am 11. August 1850 giebt er zum Besten der Schleswig-Holsteiner eine musikalische Unterhaltung auf dem Stadtpark mit einem Exträgnis von 31 fl. 39 Kr. Beim 25jährigen Jubiläum des Stuttgarter Viederfranzes 1849 ist der Nagolder Viederfranz durch eine Deputation vertreten; sein eigenes Stiftungsfest feiert er regelmäßig am 1. Januar.

Unter dem 18. August 1850 wird zu einer Versammlung betreffs Gründung einer Schängengesellschaft eingeladen.

Die ersten Eisenbahnschmerzen bewegen den Bezirk 1850. Der Calwer Stadtrat, Bürgerausschuß und Denkschrift richtete eine Eingabe an die K. Regierung, daß an die badische Eisenbahn nicht in Breiten angeschlossen werde, sondern im Interesse des Schwarzwaldes in Pforzheim. Zugleich möchte eine gute fahrbare Straße von Pforzheim in den Schwarzwald hergestellt werden. Die Nagolder werden aufgefordert, sich dieser Eingabe anzuschließen.

Bei dieser Gelegenheit möge zum Schluß des Abschnittes noch der „Eisenbahnfahrplan“ des Jahres 1849 Erwähnung finden. Er ist auf 10 Linien in unserm Blatte abgedruckt, aus denen ersichtlich ist, daß täglich je 5 Jüge in

Geb. Kommerzienrat Lang von Blaubeuren, Zeichenlehrer Rimmich von Ulm und Fr. Rosa Maier, Hofkunststickerin von Ulm. Die Gruppe V für die wissenschaftlichen Arbeiten bilden Rektor Maier von Cannstatt, Prof. Humald in Stuttgart und Kaufmann Fr. Borch, Profurist in Firma Jahn u. Co. in Stuttgart. — Die Arbeiten und Verhandlungen der Beurteilungskommission werden von Präsident Dr. v. Gaupp geleitet, in dessen Händen auch die Direction der gesamten Vorarbeiten für die Ausstellung gelegen war.

Stuttgart, 1. Aug. Der Besuch der Landesausstellung war auch gestern den ganzen Tag über ein sehr guter. Einzelne Gruppen der Prämierungskommission haben bereits gestern früh ihre Thätigkeit aufgenommen. Dasselbe wird heute von den übrigen Gruppen geschehen.

Stuttgart, 1. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Agster, der sich bekanntlich seit mehreren Monaten in einem geistig anormalen Zustande befindet, wurde am letzten Montag, der „Schwäb. Tagwacht“ zufolge von der Polizei in einer Droschke in das Spital gebracht, da er durch sein auffallendes Gebahren auf der Königstraße einen Auflauf verursacht hatte.

Untertürkheim, 1. Aug. Die Schmiedmeister hört man gegenwärtig nicht selten darüber klagen, daß die Preise für ihre Arbeiten nicht mehr in richtigem Verhältnis stehen zu den gesteigerten Preisen für Rohmaterialien und die hohen Löhne ihrer Arbeiter. Dieses Mißverhältnis glaubt die vorgestern hier stattgehabte Versammlung sämtlicher Schmiedmeister des Bezirkes Cannstatt durch eine einheitliche Regulierung der Preise für Schmiedarbeit am wirksamsten entgegenzusetzen zu können.

Gönnungen, 1. Aug. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung wurde vorgestern mittag Gerichtsnotar e. D. Ferd. Buzengeiger beerdigt. Hier als der Sohn des früheren Schultheißen B. geboren, erhielt derselbe nach Abschloerung der nötigen Schulen und Examina sein erstes Amtsnotariat in Schwemningen, woselbst er auch zum Schultheißen gewählt wurde und lange Zeit unter allgemeiner Beliebtheit diesen Posten bekleidete. Als Gerichtsnotar war er in Göppingen, Herrenberg und Nagold thätig. Seit seiner Pensionierung lebte er wieder hier in der alten Heimat treu verpflegt in seinem schweren Leiden von seiner einzigen Schwester Frau Ernestine Brauer. Sowohl auf seinen früheren Stellen als auch während seines 14jährigen hies. Aufenthalts erwarb sich der Verstorbenen allgemeine Beliebtheit wegen seines reichen Wissens, seiner Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit gegen Jedermann und seines auch im schwersten Leiden nie versagenden, sprudelnden Humors und heitern Frohsinn, der den bald 79jährigen alten Herrn nie verließ.

Stund, 31. Juli. (Korr.) Der diesjährige Etat der hies. Stadtpflege weist ein Gesamtbudget von 195 113 fl. auf, wovon 134 000 fl. (im Vorjahr 125 000 fl.) durch Stuttgart ankommen und abfahren; Einbaltungen waren Geislingen und Heilbronn.

Hiennt kommt, wie wir hören, die Artikelreihe über „Nagold und seine Zeitung“ zum vorläufigen Abschluß. Der Verfasser derselben wird für mehrere Wochen die Feder und das Scepter des Pädagogen mit dem Degen des bayerischen Offiziers vertauschen und die Mähdauer auf dem Feld mitmachen. Bei diesem Anlaß möchten wir ihm herzlichsten Dank sagen für die, wie wir wissen, allseitig mit großem Interesse gelesenen, mit viel Fleiß zusammen getragenen und mit Geduld und Takt verarbeiteten Bilder aus Nagolds Vergangenheit. Wir sprechen im Sinne vieler den Wunsch aus, daß diese „Nagolder Chronik“ früher oder später ihre Fortsetzung finden möge. Ja, wir möchten die Hoffnung nicht aufgeben, daß das dem bekannten Unbekannten zur Verfügung stehende reiche und interessante Material in irgend einer Form noch einmal einheitlich zusammengefaßt und als wertvoller Beitrag zur Lokalgeschichte, ja zur Kulturgeschichte weiteren Kreisen zugänglich gemacht und erhalten würde. Wir sind überzeugt, es liegt da und dort in Stadt und Bezirk noch ein vergilbtes Blatt begraben, dessen Mitteilung vielen geschichtlich interessant wäre. Vielleicht dürfen wir an alle diejenigen, welche aus schriftlicher oder mündlicher Ueberlieferung ergänzende Notizen zu einer Nagolder Chronik beizutragen in der Lage sind, die freundliche Bitte richten, dieselben an die Redaktion des „Gesellschafter“ gelangen zu lassen. Dieselbe wird gewis nicht verschmähen, die etwa einlaufenden Beiträge zur Verarbeitung weiter zu geben. A. W.

Die Redaktion schließt sich dem oben ausgesprochenen Dank an den Herrn Verfasser der Artikel „Nagold und seine Zeitung“ hiennt gerne an und steht etwaigen weiteren Beiträgen mit Interesse entgegen. Die Redaktion.

Umsatz erhoben, der Rest aus dem Reingewinn des Gewerks und durch Restmittel gedeckt werden. Die Kirchen- und Schulpflege schließt ihren Etat mit einem Fehlbetrag von 44 700 M ab, die in obiger Summe einbezogen sind. Das Defizit des 14. württ. Kriegerbundesfestes im Betrag von rund 3000 M übernimmt die Stadt.

Smünd, 31. Juli. (Korr.) Gemeinderat Klaus und der sozialdemokratische Verein sind nun doch geschiedene Leute. Der Riß, der sich vor einiger Zeit zwischen Vorstand und Verein bildete, hat zum vollständigen Bruch geführt. Klaus war schon lange einem großen Teil der Vereinsmitglieder zu gemäßigter und diese Partei scheint den Sieg davon getragen zu haben. Dieser Umstand hat H. Klaus jedenfalls auch bewogen, auf eine Wiederwahl als Vorstand der hies. Leihengeldbank zu verzichten, so daß gestern der Wahlvorschlag des Zentrums, das es schon längst als beschämend empfand, daß ein Sozialdemokrat an der Spitze genannten Instituts stand, glatt durchging.

Chingen a. D. 31. Juli. Ein bewegtes Leben entfaltete sich hier gestern mittag durch den Besuch des Saulgauer Bürgermilitärs (50 Mann) beim hiesigen etwa 100 Mann starken Corps. Jeder der Vereine hatte eine Musikkapelle. Ein buntes Treiben in Straßen und Wirtschaften herrschte bis zur Abfahrt der Saulgauer Gäste, die sehr gefeiert wurden.

Vom Bodensee, 1. Aug. (Korr.) In Brochenzell feiert am 15. Aug. Pfarrer Steiger sein 50jähr. Priesterjubiläum. — In den Kurorten am Bodensee ist der Fremdenverkehr auf seiner Höhe angelangt. Alle Schiffe sind zur Zeit immer voll besetzt. Der Durchgangsverkehr nach der Schweiz und Tirol ist des schönen Wetters wegen gegenwärtig ein sehr großer. Auch die Höhenkurorte am See, wie auf der Weid, Felden, Walzenhausen, Pfänder zeigen hohe Frequenz. Die Fernsicht auf das Gebirge ist trotz der immer etwas trübe, jedoch morgens und abends gut.

Friedrichshafen, 1. Aug. Die Eröffnung der Bodenseegürtelbahn auf der württemb. Strecke wird, wie die „Iller Ztg.“ mitteilt, am 20. Aug. noch nicht erfolgen; wahrscheinlich wird aus Rücksicht auf Bayern erst im Sept. die gemeinsame Betriebsöffnung stattfinden. Uebrigens schreiten die Arbeiten an der Bahn auch auf bairischer Seite rüstig vorwärts; namentlich ist der 1600 Meter lange Ueberlinger Tunnel zum größeren Teil vollendet. Die ganze Strecke soll bis zum Frühjahr 1901 fertig sein.

Friedrichshafen, 1. Aug. (Korr.) Von vielen Seiten ist bereits über den Zeppelin'schen Luftschiffplan und dessen Ausführung unter v. Zeppelins Regide berichtet worden. Gewiß ist es der Mühe wert, auch einmal der persönlichen Mitwirkung und Anteilnahme des Grafen an dem großartigen Unternehmen Erwähnung zu thun. Graf Ferdinand v. Zeppelin, dessen Stammsitz Achhausen O. A. Rängelau ist und dessen gewöhnlichen Wohnsitz Ebersberg bei Konstanz bildet, hat sich die Energie und den Wagemut, den er im Kriege 1870/71 durch den bekannten Recognoscierungsritt mitten durch die feindlichen Vorposten, von dem er als Einziger lebend zurückkehrte, an den Tag gelegt hat, bis auf die heutige Stunde bewahrt. Trotz seiner nahezu 70 Jahre und seiner schneeweißen Haare ist ihm kein Opfer an Mühe, Ausdauer, Zeit, Geld und Nachtruhe zu viel, um das ihm gesteckte Ziel zu erreichen. In den letzten 13 Tagen hatte er manche schlaflose Nacht infolge des Aufschlages mit der Platzierung der Ballonhalle. Man rühmt ihm noch, daß er persönlich bei Tag und Nacht seine Leute herbeiruft, sie zur Arbeit anweist, gegen jedermann entgegenkommt und jedem Rat zuspricht. Er giebt allen ohne Unterschied aus seinen Privatmitteln Extrabelohnungen. Er steigt mit einer selbst für Zimmerleute bewundernswerten Behendigkeit auf die Ballen und klettert mit Todesverachtung auf dem First des Daches herum. Wogte er doch sogar einen ganz lähnen Sprung von dem kleinen „Dachhorn“ auf einen großen Dampfer. Gelinat ihm sein Unternehmen, so wird er am Schluß des 19. Jahrhunderts eine Leuchte der Wissenschaft und des Kulturfortschritts und sein Name wird gefeiert werden in aller Herren Ländern.

Vom Allgäu, 1. Aug. (Korr.) Bekanntlich wurde im Sept. v. J. ein Transport Allgäuer Viehs nach Buea in Kamerun verbracht. Aus einem Berichte des kaiserl. Gouverneurs ergab sich, daß der angestellte Versuch einen Erfolg gehabt hat. Der ganze Viehbestand ist gesund, die Tiere haben sich rasch an das dortige Klima gewöhnt. Was den Ertrag an Milch anbelangt, ist er dort etwas geringer als in der Heimat. Bei einer Vermehrung des Bestandes und größerer Produktion wird beabsichtigt, die Produkte, Milch, Butter und Käse zu angemessenen tarifmäßig festgesetzten Preisen zu verwerthen. Die kleine Herde, welche sich seit Nov. v. J. um 5 Stück vermehrt hat, befindet sich unter der Pflege des Allgäuer Sennen Hipp. Angesichts des gut-n Gedeihens des Allgäuer Viehs im Kameruner Gebirge wird zur Zeit die Sendung von 10 weiteren Röhren vorbereitet. In Buea ist ein eigenes Viehstallgebäude erstellt worden.

Pforzheim, 2. Aug. (Korr.) Infolge Aufrufs der hiesigen Pandelstammer haben sich bis jetzt 28 Bijouteriefabrikanten bereit erklärt, ihre Fabrikate auf der Pariser Weltausstellung auszustellen.

Pforzheim, 1. Aug. Am 20. Aug. findet in Pforzheim das erste badische Landesschwimmen und zugleich das erste badische Verbandschwimmen des Verbandes schwäbisch-badischer Schwimmvereine statt. Der Verband ist erst im Mai d. J. gegründet worden und umfaßt bis jetzt 5 Vereine mit etwa 400 Mitgliedern.

Oberbrechtal, 31. Juli. Am Freitag nachmittag kurz nach 6 Uhr landete hier im sog. Lampesbach ein

Luftballon des meteorologischen Landesdienstes für Elsaß-Lothringen (Straßburg). Der Ballon war mit Leuchtgas gefüllt und hatte einen Durchmesser von über 6 Meter. Die Hülle bestand aus gelbem Seidenstoff, welcher mit einer Art Firnis getränkt war. Ueber den Ballon schlang sich ein ganzes Netz von Schnüren und Seilen. In großen Lettern war die Ausgangsstation: Straßburg markiert. An der Seite herunter war ein etwa 1 Meter breiter Streifen weißes Tuch befestigt, worauf in verschiedenen Sprachen Belehrungen für die Finder geschrieben waren (z. B.: Vorsicht! Pfeifen, Cigarren und Feuer weg!!!... Suchet in der roten Tasche!). In der roten Tasche war ein Brief, welcher verschiedene Anleitungen über die Bergung des Ballons enthielt und dem Finder 50 M Belohnung zusicherte, wenn die wertvollen Instrumente nicht „berührt“ seien. Dieselben befanden sich in einem sorgfältig verschlossenen, im Innern mit Korkplatten ausgelegten Korbchen. Dasselbe hing wiederum an Gummiröhren in einem einleitenden mit Silberpappe ausgeklebten Korbgeflecht von etwa 1 1/2 Meter Höhe und einem Durchmesser von 0,80 Meter. Dieser Korbzylinder war an Stelle der Gondel angebracht. Nachdem der Ballon geborgen war, wurde das meteorologische Institut in Straßburg in Kenntnis gesetzt zur Abholung des Unglücks, welches gar manchen Bauer und manche biedere Bauersfrau durch seine unerwartete Ankunft etwas gegängelt hatte.

München, 2. Aug. Die neueste Nummer des „Simplicissimus“ wurde wegen des Bildes in der Beilage beschlagnahmt.

München, 1. Aug. Die sämtlichen bisherigen Nachrichten über einen von München aus an Prof. Röntgen ergangenen Ruf und über Annahme oder Ablehnung desselben beruhen lediglich auf Vermutungen. Erst vor 2 Tagen hat Röntgen, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, einen solchen Ruf erhalten. Ob er demselben Folge geben wird oder nicht, weiß Professor Röntgen selbst noch nicht.

Verthesgarden, 1. August. Im Befinden der Kaiserin sind weitere erfreuliche Fortschritte eingetreten. Die Kaiserin geht im Zimmer und Garten ohne Belästigung umher und unternimmt täglich Spazierfahrten. Die Abreise nach Wilhelmshöhe erfolgt bestimmt am 2. August, Nachmittags, die Ankunft daselbst am 4. August um 8 Uhr früh.

Kiel, 31. Juli. Der Kaiser stiftete für das hies. Erholungshaus der Marine 20 Ruten geschichtlichen und 16 geographischen und naturgeschichtlichen Inhalts und befohl ihre schnelle Anbringung, da er sich bei seinem bevorstehenden Besuch von ihrer Wirkung überzeugen wolle.

Kiel, 31. Juli. Die Audienz des großen Kreuzers „Gansa“ nach Ostasien ist auf den 15. August verschoben worden, da die Ausrüstung nicht früher beendet ist. Voraussichtlich wird der Kaiser das Schiff auf Seeklarheit besichtigen.

Raumburg a. d. Saale, 31. Juli. Der 12. deutsche Turntag, zu welchem 251 Abgeordnete der Turnvereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs, sowie 22 Ausführenden Mitglieder der deutschen Turnerschaft erschienen waren, trat gestern hier zusammen.

Siegen, 1. Aug. Mehrere Zeitungen hatten gemeldet, dem Prof. Dr. Schiller sei eine Professur in Leipzig angeboten worden. Damit verhält es sich nach den Angaben der „Fris. Ztg.“ anders: Prof. Dr. Schiller wird am 8. Aug. Siegen verlassen und nach Leipzig überfiedeln, wo sein ältester Sohn als Rechtsanwalt beim Reichsgericht lebt. In Leipzig gedenkt Prof. Schiller zunächst die letzte Hand an eine vierbändige Weltgeschichte zu legen, die er während der letzten Jahre geschrieben hat und die in München erscheinen wird. Sodann aber beabsichtigt er, bei der philosophischen Fakultät zu Leipzig die Genehmigung zu seiner Habilitation als Privatdozent für Pädagogik zu erwirken.

Berlin, 1. Aug. Anlässlich der Wiederkehr von Bismarcks Todestags wird der Aufruf zur Gründung eines Bismarck-Archivs erneuert. Das Archiv soll seinen Platz in Stendal erhalten. Fürst Herbert Bismarck hat seine Uebernahme zugesagt. Auch der Kaiser bringt dem Unternehmen lebhaftes Interesse entgegen, und es sieht die Uebernahme des Protektorats durch ein Mitglied des Herrscherhauses bevor.

Berlin, 1. Aug. Die Berl. Neuzeit. Nachr. berichten, daß der Kaiser zu dem Bismarckgedenktage einen Kranz aus Lorbeer und Palmen und ein Telegramm von Bergen aus nach Friedrichruh geschickt habe, das am Jahrestag des Todes noch einmal der unsterblichen Verdienste des großen Toten um das Vaterland gedachte. Fürst Herbert legte den Kranz des Kaisers am Sarkofag nieder. — Der Kreuzer „Falk“ erhielt den Befehl, von Sydney aus die Heimreise anzutreten. Der Kreuzer „Jaguar“ wurde angewiesen, am 15. September in Natalpi zu sein und dann mit dem Gouverneur von Kaiser-Wilhelm-Band die Reise zur Uebernahme der Karolinen-, Marianen- und Palaus-Inseln zu machen.

Berlin, 1. Aug. Ueber die plötzliche Abgabe des Besuches des Kaisers in Westfalen wird dem „Vol. Anz.“ von geschätzter Seite geschrieben: Die eigentliche und einzige Ursache der Abgabe sei die tiefgehende Verstimmlung über die Aufnahme gewesen, welche das autogemeinte Wiesefelder Telegramm des Kaisers in einem Teile der Presse gefunden habe. Der Kaiser habe auf hoher See den Wortlaut dieser Depesche festgestellt, der lediglich die Kanalarologie und keineswegs das Zuchtungsgeheiß im Auge hatte.

Berlin, 1. Aug. Der Zwischensoll mit Guatemala ist beiseite, nachdem die dortige Regierung sich bereit erklärt hat, den deutschen Gläubigern gerecht zu werden. Der Kreuzer Geier ist bereits von San José weiter gegangen und hat einen zweiten Hafen in Guatemala angefahren.

### Ausland.

Paris, 1. Aug. „Patrie“ meldet aus Toulon, daß in einigen Tagen ein englisches Geschwader, bestehend aus mehreren Panzerschiffen, 3 Kreuzern und Torpedos, mit einer Gesamtbemannung von 7000 Mann Küstenverteidigungsmandoer bei San Remo in nächster Nähe der französischen Grenze abhalten werde. Das Blatt sieht in dieser Flottendemonstration eine Herausforderung gegenüber Frankreich.

Paris, 1. Aug. Der „Matin“ will wissen, daß die Zahl der von den Verteidigern des Dreyfus geladenen Zeugen 25 beträgt, darunter Lebrun Renault und Freyblätter.

Paris, 1. Aug. Die Familie Dreyfus wird sofort nach Beendigung des Prozesses in Rennes gegen Beurepaire einen Verleumdungsprozeß anstrengen.

Paris, 1. Aug. Paty de Clam ist in Folge des gerichtlichen Einstellungsbeschlusses gestern freigelassen worden.

Paris, 1. Aug. Nachdem das Verfahren gegen Du Paty de Clam nunmehr endgültig eingestellt ist, erwartet man als Konsequenz der Freilassung neue Maßregeln der Regierung, da nicht nur General Roget und Major Guignet, sondern auch die Generale Voisard, Bonse und Mercier, die Du Paty de Clam vor dem Kassationshof preisgegeben hatten, durch die Freilassung Paty de Clam's kompromittiert werden.

Paris, 2. Aug. Die Blätter melden, daß der Gesundheitszustand des Senators Scheurer-Kestner besorgniserregend sei. Er sei von dem Kurort in den Pyrenäen schleunigst in seine Wohnung nach Paris gebracht worden. Scheurer-Kestner war als Vizepräsident des Senats bekanntlich einer der ersten Verfechter der Unschuld von Dreyfus.

Rennes, 1. Aug. Der Fremdenzufluß in Rennes ist ungeheuer, ein Zimmer wird mit 100 Francs täglich bezahlt. England überwiegt. Die Volksmengen bereiten Frau Dreyfus neuerlich Ovationen.

Rennes, 2. Aug. General Mercier trifft heute hier ein. Er ist entschlossen, den Inhalt aller ihm zugänglich gewordenen vertraulichen Mitteilungen für seine Aussagen zu verwerthen.

Madrid, 2. Aug. Bei der Verhandlung vor dem Obersten Kriegsgericht wegen der Uebergabe von Santiago brachte General Pareja zu seiner Verteidigung vor, daß es in der Stadt an Lebensmitteln mangelte und eine Verteidigung unmöglich war. Die gefährlichen Kämpfe waren blutig, jedoch konnte der Mut allein in den Kämpfen der Neuzeit nicht erreichen. General Toral bestätigte, daß es in Santiago an Verteidigungsmitteln fehlte. Marshall Blanco sei mit der Uebergabe einverstanden gewesen. General Estay erklärte, er habe, als er nach Santiago gekommen sei, drei Viertel der Soldaten krank gefunden. General Bando sagt aus, von Havana hätten Verstärkungen geschickt werden müssen. Marshall Blanco behauptet, er habe stets zum Widerstand geraten. General Toral habe ohne Befehl kapituliert.

London, 1. Aug. Aus New-York wird gemeldet, daß der New-York-Herald seine Meldungen bezüglich Dewey's Anspruch über einen späteren Krieg der Vereinigten Staaten mit Deutschland voll ständig aufrecht erhalte.

Triest, 1. Aug. Alle Jeme, welche mit Admiral Dewey verkehren, halten es für ganz ausgeschlossen, daß er die vom Herald-Correspondenten ihm zugeschriebenen Äußerungen über Deutschland gethan — Sie veranlaßten, ihn zu erklären, daß er keine Abneigung gegen die deutsche Nation hege; aber er machte kein Hehl daraus, daß die deutschen Seeoffiziere vor Manila in einer Weise sich benahmen, die im sehr mißfiel. Ihre Ueberhebung wäre unentzählich gewesen, sie hätten die Herren von Manila gespielt. Die Seeoffiziere auf den Nationen hätten sich ohne Ausnahme correct benommen und die von Dewey gemachten Vorschriften wegen der Blockade befolgt. Er sei genötigt gewesen, als Warnung, daß er sich dieses Verhalten nicht gefallen lasse, einen Schuß in der Richtung gegen die deutsche Flotte abzufeuern. Was die vielbesprochene Äußerung über die Rehnlichkeit zwischen dem deutschen Kaiser und Prinz Heinrich betreffe, so sei sie in dem Sinne gemacht, daß beide gleich rasches Handeln, große Energie und Thatkraft besitzen, Eigenschaften, die Dewey Sympathie und Respekt einflößen.

Gettlinge, 1. Aug. Die Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz hat vor dem Metropolit bei ihrem Uebertritt folgendes Bekenntnis verlesen: „Die auf den heiligen, klumenischen und provincialen Konzilien festgestellten apostolischen Ueberlieferungen, kirchlichen Canones und abrigen Satzungen und Bestimmungen nehme ich an und bekenne ich; ebenso will ich die heilige Schrift in dem Sinne, wie sie die heilige morgenländische Kirche, unsere heilige Mutter, verstand und versteht, annehmen und verstehen. Ich bekenne, daß diese Kirche die Braut Christi ist und nur in ihr das wahre Heil ist. Der heiligen dirigierenden Synode von Russland, den hochgeweihten Metropolit, Erzbischofen und Bischöfen und den von ihnen eingesetzten Priestern gelobe ich, wahren Gehorsam zu leisten bis zum Ende meines Lebens.“ So spricht eine im evangelischen Glauben erzogene deutsche Fürstentochter von der griechisch-orthodoxen Popenkirche, deren wahres Heil sie selbst erst seit einigen Monaten kennen gelernt hat, und mit diesen Worten trat sie zur Trauung vor Gottes Altar!

Petersburg, 1. Aug. Die Abreise des Jaren und seiner Familie nach Darmstadt ist nunmehr für Mitte August in Aussicht genommen worden, zuvor soll noch ein Jagdausflug nach Spala gemacht werden. Weder Kopenhagen noch England sind in das Reiseprogramm aufgenommen.

New-York, 1. Aug. Aus Kingston (Jamaica) wird gemeldet, daß in Santo Domingo seit dem Tode des Präsidenten eine revolutionäre Bewegung herrscht, die weiter um sich greift. Die Aufständigen sammelten sich zum Ansturm auf die militärisch schwach besetzte Puerte Plata; die Regierung sei hilflos.

New-York, 1. Aug. Nach den letzten Nachrichten aus dem Soldatenheim bei Hampton beträgt die Zahl der am gelben Fieber Erkrankten jetzt 35. 4 sind gestorben, einer liegt im Sterben. In der Umgegend von Hampton herrscht große Erregung. Die Stadt Norfolk erklärte Quarantäne gegen die Halbinsel auf, der Hampton liegt. Die Badegäste eines in der Nähe gelegenen Bades flüchteten.

Bombay, 1. Aug. In Poona dauert die Pest fort. Innerhalb der letzten 48 Stunden wurden im Druppelkloster 59 Erkrankungen und 58 Sterbefälle, in der Stadt 301 Erkrankungen sowie 261 Sterbefälle gezählt. Unter den Neuerkrankten sind 4 Europäer. Die Wetterlage deutet auf ein baldiges Aufhören des Morsums hin, was für sehr ungünstig gilt.

Johannesburg, 2. Aug. Wie die „Daily Mail“ von hier meldet, lehnte der Volksraad am Montag in geheimer Sitzung den Antrag Krügers ab, welcher die Befestigung der mit dem Gaudensbekenntnis zusammenhängenden Beschränkungen der politischen Rechtsfreiheit forciert.

Apia, 1. Aug. In Samoa scheint noch nicht alles glatt zu sein. Das englische Mitglied der 3 Mächtekommission suchte den Oberrichter Chambers bis zum Schlusse zu halten, bis der amerikanische Kommissar mit Gewalt drohte. Am 28. Juli ist Chambers in San Francisco angekommen. Es klingt gar nicht nach friedlicher Lösung, wenn die „Times“ melden: „Der amerikanische Kommissar Barlett Tripp und der deutsche Kommissar Fehr. Speck v. Sternburg verlassen Apia etwa am 19. Juli. Der britische Kommissar Elliot bleibt noch einige Zeit länger, um im Auftrage der britischen Regierung Untersuchungen über den Ursprung der letzten Unruhen anzustellen.“

### Kleinere Mitteilungen.

Rufingen b. Breitenberg, 31. Juli. Auf der Straße zwischen hier und Rohrau hielten diese Tage 6 Zigeunerwagen, von wo aus das arbeitscheue Gesindel Streifzüge in den hiesigen Ort unternahm. Als der Polizeidiener die Bande wiederholt vergeblich zum Abzug aufgefordert hatte, ertönte um 8 1/2 Uhr das Feuerzeichen. Die rasch herbeigekommene Feuerwehr rückte mit der gefüllten Spritze den Zigeunern entgegen. Diese wollten jedoch keine Bekanntschaft mit der Löschmannschaft machen, sondern wandten sich schleunigst Rohrau zu. Dort soll es ihnen aber, l. Z. Chr., ähnlich ergangen sein.

Böblingen, 1. Aug. (Korr.) Letzte Woche geriet abends auf dem Heimweg 2 jugendliche Fabrikarbeiterinnen miteinander in Streit, wobei eine der Beteiligten, welche nebenbei bemerkt nahe miteinander verwandt sind, mit einer leeren Flasche über den Kopf geschlagen wurde und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Blochingen, 1. Aug. (Korr.) Heute nacht ließ sich unterhalb Blochingen ein Mörderlehrling vom Buge überfahren. Der Grund zur That ist noch nicht bekannt.

Dürzwangen b. Balingen, 1. August. Am Sonntag abend entstanden unter hiesigen Leibern Burschen auf der Ortsstraße Streitereien, die in grobe Thätlichkeiten ausarteten. Dabei wurde der 27jährige Martin Stengel von hier so schwer verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe gerufen werden mußte; es soll ihm auch ein Auge ausgeschlagen worden sein, so daß seine Verbringung nach Tübingen sofort notwendig war.

Lienzingen O.A. Maulbronn, 1. Aug. (Korr.) Heute nacht wurde an einer abschüssigen Stelle der hiesigen Staige ein Streifenwerk halb umgestürzt aufgefunden. Der Fuhrknecht, ein 60 Jahre alter Dienstknecht namens Zeller aus Zaberfeld, wurde unter 2 schweren Quadersteinen tot hervorgezogen. Er hatte ohne Zweifel geschlafen und lag so an dem Unglück, das ihn das Leben gekostet hat, selbst die Schuld.

Sulz a. N., 31. Juli. (Korr.) Auf dem Bahnhofverladeplatz hier waren Arbeiter mit dem Einladen von Langholz beschäftigt und der Wagen war beinahe beladen, als plötzlich ein sog. „Holländer“ nachrollte und den Führer links so unglücklich traf, daß demselben beide Hüfte abgeschlagen wurden. Das Bedauern mit dem Unglücklichen ist allgemein, da derselbe ein geachteter und beliebter Mann ist.

Medenbeuren, 1. Aug. (Korr.) Schon wieder wurden auf der Straße von hier nach Drochzell 25 jährige Hochstammhirnbäume durch Abschällen der Rinde beschädigt, so daß sie unbedingt zu Grund gehen müssen. Hoffentlich werden die mutwilligen Baumfreier erwischt.

Straßenberg, 31. Juli. (Korr.) Ein tragischer Fall ereignete sich in unserem Ort im Laufe der verfloffenen Woche. Ein in den 40er Jahren stehender Witwer und Vater von 6 Kindern hielt am letzten Dienstag mit einer ca. 30 Jahre alten Fremdsperson aus Niederich Hochzeit. Gestern früh wurde der neuvermählte Ehegatte erhängt in seiner Behausung aufgefunden. Die Ursachen zu dieser unglücklichen That sind bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Beggingen, 31. Juli. Samstag mittag entfernte sich der 16 Jahre alte Sohn einer hiesigen Witwe von der Omderschen Fabrik ohne jedoch nach Hause zu gehen. Als er um 1 Uhr nicht wieder auf seinen Arbeitsplatz kam, wurden seine Angehörigen unruhig und suchten nach ihm, wobei sie ihn in der Nähe des Weidbühl erhängt auffanden. Die Schusswunde nach seinem vor 3 Jahren verstorbenen Vater, an dem er mit inuiger Liebe hing, scheint

den jungen Mann in den Tod getrieben zu haben; schon in der vorhergegangenen Nacht soll er seinen Angehörigen erklärt haben, er könne keine Ruhe finden, er müsse zu seinem Vater.

Marbach, 1. Aug. (Korr.) Gestern hat sich ein 18jähriger Knecht in Weidenhof mit einem Messer den Hals durchschnitten und war sofort tot. Beweggründe wahrscheinlich Zornwut mit seiner Familie, die mit seinem Lebenswandel nicht zufrieden war.

Schwennigen, 1. Aug. (Korr.) Vorgestern abend entstanden in einer hiesigen Wirtschaft zwischen 2 hiesigen Ehemännern Wortstreitigkeiten, in deren Folge beide Biergläser zur Hand nahmen und damit derart zuschlugen, daß schwere Verletzungen entstanden, die sofortige ärztliche Hilfe nötig machten, und Arbeitsunfähigkeit verursachten.

Niedernau, 1. Aug. (Korr.) Dieser Tage erkrankte beim Pferdeschwimmen in dem Neckar der anfangs der 20er Jahre stehende Gustav Dettinger von hier. Der des Reitens und Schwimmens unkundige Mann geriet mit dem noch angeführten Pferde in die sehr tiefe Flosszasse, wo sich das Pferd auf die Seite legte und sich seines Reiters entledigte. Nach längerem Suchen fand man seinen Leichnam an derselben etwa 4 m tiefen Stelle wo er versunken war.

Tutlingen, 1. Aug. (Korr.) Vorgestern abend entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise im großen Saal des Gasthofs „Krone“ hier ein Zimmerbrand, welcher jedoch glücklicherweise wieder gelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden anrichtet zu haben.

Ulm, 29. Juli. (Korr.) Gestern nacht wurde in der Frauenstraße das 8jährige Töchterchen des Reparaturenwerkstättenarbeiters Haas von einem Bierwagen überfahren und erlag nach wenigen Minuten seinen schweren Verletzungen.

Biberach, 1. Aug. (Korr.) In Schammach lief der 13 Jahre alte Sohn des Straßenwärters Angele nach Beendigung der Schule dem Weiber zu, um zu baden. Er stürzte sich in erdigtem Zustand ins Wasser, kam nicht mehr zum Vorschein und ertrank.

Ravensburg, 1. Aug. (Korr.) Am Sonntag entstand in dem Fabrikgebäude des Kommerzienrats Spohn ein Brand, der bevor er größere Dimensionen annahm, gedämpft werden konnte. Der Betrieb wurde nicht gestört.

Langenargen, 29. Juli. (Korr.) Gestern nacht brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Sägers Anton Raidt bis auf den Grund nieder. Wie man behauptet, soll der Brand durch Feuerfunken aus dem Dampfkamin der in der Nähe befindlichen Parquetfabrik entstanden sein.

Waldsee, 1. August. In Swigg Ode. Bergatreute wurde dem Bauern Brauchle, während er mit seinen Angehörigen auf dem Felde war, ein Hundertmarkschein gestohlen, den er kurz vorher für ein Schwein eingenommen hatte. Der Dieb muß mit den Verhältnissen bekannt gewesen sein.

Leutkirch, 1. Aug. (Korr.) In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag ist in Böhlte Ode. Bawangen das Wohnhaus und das Oekonomiegebäude des Bauern Gaubler ein Raub der Flammen geworden. Das Vieh wurde gerettet bis auf eine Kuh, welche nochmals in das Feuer zurückrannte und mitverbrannte. Die andere Fohrnis wurde ein Raub der Flammen. Der Abgebrannte ist zum Glück versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Jeny, 1. Aug. (Korr.) Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise brach gestern abend 10 Uhr in dem Stadelraum des Oekonomie Bodenmüller in Jeny-Vorstadt Feuer aus, das in einer Stunde nicht nur das Anwesen des Benannten sondern auch dasjenige des Schlossermeisters Gruber gänzlich einäscherte. Bodenmüller war infolge der rapiden Ausdehnung des Feuers genötigt, sich und seine Familie durchs Feuer zu retten. Die Feuerwehren von Jeny und Jeny-Vorstadt hatten alle Mühe, die umliegenden Gehöfte zu retten. Beide Abgebrannten sind versichert. 2 Stück Vieh des Bodenmüller gingen in den Flammen zu Grunde. Die Verletzungen, welche 2 Feuerleute erlitten, sollen nicht gefährlicher Art sein.

Friedrichshafen, 1. Aug. (Korr.) Wie von Feldkirch hierher gemeldet wird, ist daselbst einer der Räuber, die den Pfarrer Killing in Ulm überfielen, verhaftet worden. Es ist der Möbelpolierer Braun aus Leinzell O.A. Gmünd. Seine Auslieferung an die württ. Gerichte ist auf diplomatischem Wege bereits eingeleitet.

St. Jigen b. Heidelberg, 31. Juli. Bahnassistent Schellmaier verunfallte gestern nachmittag beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhofe; beide Beine wurden ihm abgefahren, auch sonst erlitt er schwere Verletzungen am Unterleib. Der Verunglückte wurde nach Heidelberg in die Klinik verbracht.

Röln, 31. Juli. Als Abteilungen des Deutzer Pionierbataillons bei Düsseldorf eine Uebung ausführten, stürzte ein Pionier beim Uebersteigen über den Rhein aus dem Rahn, in welchem sich noch ein Feldwebel, sowie ein Gefreiter befanden, in den Strom, und ertrank, ohne daß der Feldwebel Hilfe gebracht hätte. Von der Militärbehörde ist inzwischen die Untersuchung eingeleitet worden.

Zu dem seltsamen Tode des Deutzer Pioniers bei Düsseldorf wird noch gemeldet: Drei Pioniere, ein Feldwebel, ein Gefreiter und ein Gemeiner, fuhren in einem Rahn bei Kaiserswerth über den Rhein. An der Fährte wurde der Gemeiner von dem Seile erfaßt und aus dem Rahn ins Wasser geschleift, wo er ertrank. Der Führer, sowie dessen Gehilfe und eine größere Menge Zuschauer beobachteten vom Ufer aus den Vorfall. Da weder der Feldwebel noch der Gefreite irgendwelche Anhalten trafen, den Verunglückten zu retten, sondern ruhig ihren Kurs weiter steuerten, ohne auch nur Umschau nach ihrem Genossen zu halten, so glaubte der Führer, daß

der Mann als guter Schwimmer sich selbst wieder in den Rahn gerettet habe, und er nahm deshalb davon Abstand, mit seinem Rahn dem Ertrinkenden zu Hilfe zu kommen. Erst als der Feldwebel und der Gefreite mit ihrem Rahn am Ufer anlegten, sah der Führer, daß der dritte Mann fehlte. Er fragte darum den Feldwebel unter Angabe seiner Beobachtungen nach dem Verbleib des Gemeinen. Der Feldwebel soll dem Führer barisch erwidert haben: „Was fällt Ihnen ein! Wir haben keinen dritten Mann im Rahn gehabt, es kann darum auch keiner herausgefallen oder ertrunken sein.“ Als der Führer erklärte, daß er den Vorfall aufs allergenaueste beobachtet habe und sich daher nichts von seinen Wahrnehmungen abhätten lassen, blieb der Feldwebel bei seiner Behauptung mit der Warnung, der Führer solle den Mund halten und sich um seine eigene Angelegenheiten kümmern. Außer dem Führer und dessen Gehilfen hatten aber noch andere Leute den Unglücksfall und das passiv Verhalten der beiden Pioniere beobachtet. Diese waren über das Gebahren des Feldwebels äußerst entrüstet, sie folgten ihm, drangen energisch auf ihn ein und ließen nicht eher nach, bis er den Unglücksfall zugegeben hatte. Auf die Frage, warum er denn keine Maßnahmen zur Rettung des Unglücklichen getroffen habe, erwiderte der Feldwebel: „Ein Pionier ertrinkt überhaupt nicht; es war dunkel und man konnte nicht sehen, wohin der Mann getrieben wurde!“ Das Gerücht von diesem Vorfall hatte sich in wenigen Minuten herumgesprochen und war auch dem Pionierhauptmann, der mit seinen Leuten einige hundert Schritt abwärts das Rheinufer besetzt hielt, zu Ohren gekommen. Diesem meldete der Feldwebel auf Betragen die Thatsache, daß der Gemeiner ertrunken sei. Die Leiche des Ertrunkenen ist übrigens noch nicht gefunden worden.

Röln, 1. Aug. Die Leiche des bei Düsseldorf während einer Uebung verunglückten Pioniers wurde bei Duisburg gelandet und inzwischen nach Hochfeld, dem Heimatsort des Verstorbenen, geschafft, wo morgen unter Beteiligung einer Compagnie der Deutzer Pioniere die Beerdigung stattfinden wird. Die militärische Untersuchungskommission ist heute an die Unfallstätte abgereist, um festzustellen, ob der im Rahn befindliche Feldwebel Stallmann keinerlei Rettungsversuche unternahm. Der verunfallte Pionier diente im letzten Jahre, er sollte in zwei Monaten in die Heimat entlassen werden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—L. Kienkeig, 2. Aug. Der gestrige Markt war mit Vieh aller Gattungen sehr stark besetzt. Für Fettvieh fehlten ausländische Großhändler, die sonst regelmäßig am Plage waren. Transparen entwickelte sich gleich von Anfang an ein sehr lebhafter Handel, welcher sich neben den berufsmäßigen Viehhändlern auch auf die Viehbesitzer in unfrem und den benachbarten Bezirken ausdehnte. Bei dem flotten Handel waren feste, teilweise steigende Preise an der Tagesordnung. Dies hat seinen Grund wohl in dem günstigen Preis, Ordnungs- und Fruchtansichten, die man allenthalben haben darf. Ueberfüllt war der Schweinemarkt sowohl an Milchschweinen als an Säugern. Die Preise waren ziemlich niedrige: Milchschweine das Paar schon zu 15—20 M. Käufer von 25—30 M. Trotz der billigen Preise und des lebhaften Handels wurden nicht alle zu Markt geführten Tiere abgesetzt.

Rirchheim u. L., 1. Aug. (Korr.) Gestern ist auf der hiesigen Markung mit dem Schnitt der Dalmaträcker, zunächst des Blauschnitts begonnen worden. Die Ernte fällt fast durchweg qualitativ wie quantitativ sehr gut aus, nur die gefällenen Hecker haben durch Mäusefraß gelitten. Leider sind auch in hiesigen Bezirk die Obdachsichten ziemlich gering, nur ganz wenige Gemeinden konnten ihren Bedarf erhalten. Die Wäme stehen sehr schön und haben üppig getrieben, was hauptsächlich auch von den seit längerer Zeit kränkenden Kälten gilt, so daß wenigstens für das nächste Jahr Hoffnung vorhanden ist.

Aus dem Schönbuch, 2. Aug. (Korr.) Gegenwärtig sind viele fleißige Hände beschäftigt, in den Schönbuchwaldungen das Seegras zu rupfen. Die Erträge sind in diesem Jahr der Qualität nach sehr gute, da solche untergeordnet in immergrüner Farbe unter Dach gebracht werden konnten. Für in Böfse gepresenes Seegras wird an Ort und Stelle 5.20 M. pro Zentner bezahlt. Die Nachfrage nach Seegras ist stark und führt den Pächtern einen guten Verdienst zu.

Mengen, 1. Aug. Unsere Hopfengärten haben alle sehr schön und versprechen eine gute Ernte. Die Hopfendopen scheinen indes durch die kalten Tage des Mai und Juni weniger Ertrag zu geben. Leider kommt in den niederen Lagen etwas Schwarzbrand vor, allein noch nicht von Bedenrung.

Tetznaug, 1. Aug. In einzelnen Hopfengärten hat man gestern mit der Blüte der Hopfendopen begonnen; die eigentliche Hopfenernte wird nächste Woche den Anfang nehmen.

Berlett (Ostf.), 1. Aug. Unsere Hopfengärten sind im allgemeinen schön, nur an einigen Plätzen hat der Stock von Dornstaub gelitten, auch ist etwas Rost vorhanden, so daß er ohne Entriebe ist. In den letzten Tagen hatten wir einige wirrkame Gewitterregen, was der Pflanze sehr zu gut kommt. Die gefunden Anlagen stehen meistens in voller Blüte und versprechen eine schöne Ernte, doch werden wir den vorjährigen Ertrag nicht erreichen. Die vielen Neuanlagen, die gemacht wurden, werden an der Quantität nichts ausmachen, denn sie sind, mit wenig Ausnahmen, sehr gering und werden keine Volben bringen.

### Roukurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Mergentheim. Friedrich Schaffel. Sägmüller von Weiskheim. — R. Amtsgericht Mergentheim. Edward Schaffel, Bierbrauer daselbst.

### Todesfall

20 Prozent	eines Teilhabers im vorigen Jahre u. die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nicht und zu einem
Extra-	— Wirtlichen totalen Ausverkauf —
Kaball	mit einem Extra-Kaball von 20 Prozent
während des	auf sämtliche Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise:
Ausverkaufs	6 m sol. Sommer- u. Herbststoff 1. Kleid 1. M. 1.80 -/
	6 - - Winterstoff . . . . . 2.10 -/
Muster	3 - - Wollstoff 1. 23. Verrennung . . . 3.00 -/
auf Verlangen	sowie schöne Kleider u. Blousenstoffe verkaufen in einzelnen Metern, b. Aufträgen u. 20 M. an franko.
franko.	Cettinger & Co., Strauß a. M., Versandthaus.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



**Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Revier Altensteig.  
**Wagnerstangen-Verkauf.**  
Am Freitag den 4. Aug. nachmittags 4 Uhr im Rathaus zu Böfingen aus Gladhardt 73 Stück birchene Stangen von 6-9 m Länge.

Nagold.  
Während meiner Abwesenheit finden meine **Sprech-Stunden** täglich zur üblichen Zeit durch meinen Vertreter im Gasthof zum „Röhle“ statt.  
**Dr. C. von Forster,**  
prakt. Arzt.

Nagold.  
**Kristallzucker**  
empfiehlt billigt  
**Chr. Schwarz.**

Nagold.  
**Getreide-Umleger,**  
leicht! praktisch!  
**D. R. G. M. 60 770.**  
**Sensen, Sichel, Sensenwörbe, Wehsteine etc.**  
empfiehlt  
**Eugen Berg.**

Wildberg.  
**Papierlaternen**  
in schöner Auswahl  
empfiehlt  
**Adolf Frauer.**  
Nagold.  
**Große Insuper Geld-Lotterie.**  
Hauptgewinn 15 000 Mark.  
Ziehung 24. Aug. 1899.  
Loose à 1 Mt.  
find zu haben bei  
**G. W. Zaiser.**

**Hauptagenten-Gesuch!**  
Eine der ältesten und angesehensten Lebensversicherungsgesellschaften mit verschiedenen Nebenbranchen sucht gegen gute Bezahlung für das Oberamt Nagold einen thätigen Hauptagenten.  
S. Off. vermittelt unter Chiffre **L. K. 1856** die Expedition dieses Blattes.

**Sommerproffen.**  
Unterzeichnete bezeugt, daß sie durch die betreffende Behandlung des Herrn **O. Müst,** pr. Arzt in Glarus, von ihren Uebeln (Sommerproffen und Gesichtsausschlag) schnell und billigt befreit wurde. Nagold, d. 22. Dezember 1898. **Jba Hüpfert.**  
Adresse: **O. Müst,** prakt. Arzt in **Glarus** (Schweiz).

Nagold.  
**Limburgerkäse,**  
beste Qualität,  
empfiehlt billigt  
**Herm. Brinzingen.**



**Gegen Fliegen,**  
Schnafen, Schwaben, Ruffen, Fische und Wanzen laßt nur „Lahr's Däma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur dort zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 60 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf. Zu haben in Nagold in d. Apoth.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
Am Samstag den 5. August, vormittags 11 Uhr kommen beim Gasth. z. „Hirsch“ in Nagold eine größere Partie **Kunstdünger-Säcke** (einmal gebraucht) zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.  
Nagold.

**Gartenwirtschaft- und Kegelbahn-Eröffnung**  
mit gutbesetzter Musik und bei **H. Lagerbier.**  
**Günther z. Linde.**

Nagold.  
**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**  
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebendste Anzeige, daß ich in dem von **Hrn. Fr. Kläger** gekauften Hause eine **Bäckerei und Mehlhandlung** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit täglich frischer, schmackhafter Ware zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.  
Achtungsvollst zeichnet  
**Adolf Graf,**  
Bäcker beim Rathaus.

**Meine gebrannten Kaffees**  
In allen Preislagen zeichnen sich aus durch volle Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Knugeligkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner **Rösterei nach neuestem System.**  
Pat. **Sicherheits-Röster** mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und volle Entwicklung des Aromas.  
Pat. **Kaffee-Kühlapparat** zur Sicherung des bei der Röstung im Uebermaß entwickelten Aromas.  
Ein Versuch wird überzeugen.  
**Chr. Schwarz.**

**Das Beste für die Augen**  
**Kölnisches Wasser**  
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,  
Dieserart fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) fernst u. höchstes Parfüm. In Fl. à 40, 60 u. 100 Pf.  
Weinverkauf für Nagold bei **Combitor Hh. Gauß.**

**Salon-Album**  
für Klavier.  
Eine Sammlung der beliebtesten Salonstücke, nach der Schwierigkeit geordnet und mit Fingerring versehen.  
**Band III (schwer).**  
No. 1. Fesca, Alexander, Abendlied.  
2. Wollenhaupt, D. N., op. 18 No. 1, Die Amazonen.  
3. Copen, Ray, op. 122, Blumenmärchen.  
4. Wollenhaupt, D. N., op. 23 No. 2, Die Gazelle.  
5. Tschalkowski, F., op. 2 No. 3, Chant sans paroles.  
6. Prudent, Emil, Barcelona.  
7. Rayer, Charles, op. 117, Galop militaire.  
8. Föhler, Th., op. 39, Tarantella.  
9. Meyerbeer, G., Krönungsmarsch aus d. Prophet.  
No. 1-9 in 1 Band Mt. 1.-  
Für gewandtere Spieler eine Fundgrube der effektivsten und klargesten Vortragstücke.  
Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankosendung. Ausführliche Musikalien-Kataloge und Instr. Instrumenten-Verzeichnisse kostenfrei.  
Verlag von **S. J. Zenger, Adln.**

**Pergament-Papier**  
bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo A 1.- empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**Besten Kristallzucker**  
zur Wein- und Most-Bereitung, sowie zum Fruchten-Einmachen empfiehlt billigt  
**Hch. Gauss, Conditor.**

Nagold.  
**Malz-Verkauf.**  
Ungefähr 150 Str. gutes Wintermalz hat im Auftrag zu verkaufen  
**Schaal z. Waldhorn.**

Unterjettingen.  
Ein zum erstenmal trächtiges **Winter-schwein** (Blausch) steht dem Verkauf aus  
**Philipp Hauser, Adlerwirt.**

Nagold.  
Vorrätig:  
**Karte zum Kaiser-Manöver**  
des 13. u. 14. Armeekorps 1899.  
1: 200 000.  
Preis 40 Pf.  
**G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.**

**Beglückt u. beneidet**  
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, reifen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur  
**Badebeuler**  
**Gilienmilchseife**  
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à St. 50 - bei **G. W. Zaiser.**

Statt besonderer Anzeige!  
Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hochehrent an  
Nagold, 31. Juli 1899  
**Dr. C. v. Forster**  
u. Frau.

**Velo-Club Nagold.**  
Freitag den 4. August 1/9 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Lokal. Wichtige Tagesordnung. Unentschuldigtes Fehlen wird mit 20 Pf. bestraft.  
**Der Ausschuß.**

Ein ordentliches **Mädchen**  
wird nach Forstheim in eine Flaschenbierhandlung bei gutem Lohn sofort gesucht.  
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Für sofort oder später bei sehr hohem Lohne ein braves, gewandtes **Mädchen**  
gesucht, welches in Küche und Haushaltung wohl erfahren ist.  
**Frau Apotheker Brommer, Bischofweiler (Elsäß).**

Ein braves, tüchtiges **Mädchen**  
wird bei günstigen Bedingungen zum 1. Okt. oder früher gesucht von  
**Frau Apotheker Isenberg in Aildingen.**

**Für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugesprochen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**  
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerschädlichen Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.**  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Verkeimungsgefahr, Blutanhaufungen in Leber, Milz und Harntraktorganglien (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Arteriosklerose**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Stuhlbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kräfte langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** reinigt den Appetit, befestigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beugt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold, **Gatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altenreig, Wildberg, Dornstetten, Bayersbrunn, Tübingen** u. s. w. in den Apotheken.  
Ruch verleiht die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**  
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
Wein-Kräuterwein ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: **Wolgawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Glycerinsäure 150,0, Kirschlack 80,0, Fenchel, Anis, Felsenmürsel, ameril. Reinfürze, Essigsauremürsel, Kalkmürsel aa 10,0.**